



Bericht kibesuisse Covid-19-Umfrage Juli 2021

Zusammenfassender Bericht zur kibesuisse-Umfrage 5 zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Organisationen der familienergänzenden Bildung und Betreuung in der Schweiz

Verband kibesuisse, 8005 Zürich

Zürich, 27. August 2021

kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz

Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant

Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

Josefstrasse 53, CH-8005 Zürich, T +41 44 212 24 44, www.kibesuisse.ch

Inhalt

1	Aktuelle Situation der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie	3
2	Beschreibung der Juli-Umfrage (5. kibesuisse COVID-19-Umfrage)	3
3	Umfrageergebnisse	5
3.1	Allgemeines Befinden der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen (Teil 1) – allgemeine Stimmung/Befindlichkeit	5
3.2	Auslastung	6
3.3	Nachfrage gemäss Kündigungen und Neuanmeldungen	7
3.4	Allgemeines Befinden der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen (Teil 2) – Einschätzungen zu Teamarbeit, pädagogischer Qualität und psychischen Verfassung	8
3.5	Personelle Situation	9
3.6	Schliessungen und Quarantäneanordnungen	11
3.7	Finanzielle Situation	12
3.8	Impfbereitschaft	13
4	Zusammenfassung	14

1 Aktuelle Situation der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Seit Anfang Juni 2021 befindet sich die Schweiz in der Stabilisierungsphase. Aufgrund der positiven Entwicklung der epidemischen Lage und des Fortschritts bei der Impfung hatte der Bundesrat per 26. Juni 2021 die allgemeinen Massnahmen gegen Covid-19 stark reduziert. So wurden unter anderem die Maskenpflicht im Aussenbereich von öffentlich zugänglichen Einrichtungen aufgehoben und Lockerungen im Bereich der Veranstaltungen beschlossen.

Die Lage in den familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen ist bedingt durch die Covid-19-Pandemie nach wie vor angespannt. Da sich Kinder bis 12 Jahre nicht impfen lassen können, ist es einerseits notwendig, weiterhin konsequent Schutzmassnahmen umzusetzen damit sowohl Kinder als auch die Mitarbeitenden möglichst wirkungsvoll vor einer Covid-19-Ansteckung geschützt werden. Gleichzeitig ist es wichtig und dringend, dass den Kindern nach über eineinhalb Jahren Pandemie ein Alltag mit möglichst wenig belastenden Einschränkungen ermöglicht wird. Somit ist die Branche nach wie vor gefordert, eine sorgfältige Güterabwägung vorzunehmen und diese auch immer wieder anhand der neuen Ausgangslage zu überprüfen. Zudem müssen die Güterabwägungen sowie die Anpassungen laufend den Anspruchsgruppen – insbesondere auch den Eltern – kommuniziert werden.

Seit Beginn der Pandemie ist kibesuisse im steten Austausch beispielsweise mit den Expert*innen vom BAG mit dem Ziel, die Branche direkt bestmöglich bei der Bewältigung der Covid-Krise zu unterstützen und zu begleiten und indirekt die Interessen der Gesellschaft und der Volkswirtschaft zu wahren. So hat kibesuisse in Zusammenarbeit mit pro enfance auch nach dem jüngsten Öffnungsschritt im Juni 2021 Massnahmenvorschläge für die in der aktuellen Lage wesentlichen Schutzmassnahmen in Absprache mit dem BAG ausgearbeitet und diese in einem neuen Standard-Schutzkonzept für die familienergänzende Bildung und Betreuung zusammengefasst. Indem auf die in der aktuellen Lage wesentlichen Schutzmassnahmen fokussiert wird, soll ein möglichst wirkungsvoller Schutz vor einer Covid-19-Ansteckung für Kinder und Mitarbeitende erreicht und gleichzeitig den Kindern ein Alltag mit möglichst wenig belastenden Einschränkungen ermöglicht werden.

2 Beschreibung der Juli-Umfrage (5. kibesuisse COVID-19-Umfrage)

Kibesuisse lancierte mit dieser fünften Umfrage eine erneute Bestandsaufnahme zu den Auswirkungen auf die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen. Ziel der fünften Umfrage war der Blick der Covid-19 bedingten Auswirkungen auf die personelle, betriebliche und finanzielle Situation der Angebote.

Die fünfte Umfrage wurde **vom 14. bis zum 26. Juli 2021** erhoben. Rund 2'100 Bildungs- und Betreuungsorganisationen (Kindertagesstätten, schulergänzende Tagesstrukturen, Tagesfamilienorganisationen sowie Institutionen mit mehreren Betreuungsformen) erhielten den Umfrage-Link. Teilgenommen haben 435 Organisationen, dies entspricht einem Rücklauf von 21%. Davon füllten 292 die Umfrage vollständig aus, was die Netto-Rücklaufquote auf 14% reduziert. Der gegenüber der 4. Umfrage (Brutto-Rücklaufquote bei 54%) deutlich tiefere Rücklauf könnte auf den eher ungünstigen Umfragezeitpunkt während der Sommerferien zurückzuführen sein, was auch verschiedenste Rückmeldungen aus der Branche unterstreichen.

Die Befragten hatten die Möglichkeit, die Umfrage auf Deutsch oder auf Französisch zu machen. 33 Organisationen nutzten die französische Umfrage. Auf eine italienische Übersetzung der Umfrage wurde aus Ressourcengründen verzichtet.

Die Umfrage enthielt 25 Fragen, die Mehrheit der Fragen war geschlossen (ja/nein, Auswahloptionen zum Ankreuzen, Skalen), einige wenige bestanden aus offenen Fragen (Möglichkeit, Sätze oder Kommentare zu schreiben). Es handelt sich um eine teils replikative Trendstudie, die Fragen wiederholen sich aus den vorausgehenden Umfragen, eine neue Frage zur Impfbereitschaft der Mitarbeiter*innen wurde hinzugefügt.

Tab. 1 zeigt die **Verteilung der Teilnehmenden nach Betreuungsform**: Die Mehrheit der Teilnehmenden stammt aus Kindertagesstätten (KITA) (85%), ein Zehntel aus Tagesfamilienorganisationen (TFO) (10%) und ein Viertel aus der schulergänzenden Tagesstrukturen (SEB/TS) (25%).¹ Die Verteilung auf die drei Betreuungsformen ist in etwa gleichgeblieben wie in der letzten Umfrage.²

Antworten (Mehrfachauswahl möglich)	Anteil (Prozent/Anzahl) ³	
Kindertagesstätte (KITA)	85.28%	255
Tagesfamilienorganisation (TFO)	10.37%	31
schulergänzende Betreuung/Tagesstruktur (SEB)	25.42%	76
	Total	299 (N)

Tab. 1: Verteilung auf alle drei Betreuungsformen (N=299)

Abb. 1 zeigt die **Anzahl an Betrieben**, welche eine Trägerschaft führt. Bei der Mehrheit der an der Umfrage teilnehmenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen führt die Trägerschaft einen Betrieb (72%), ein Fünftel (21%) führt 2 bis 4 Betriebe, 17 Trägerschaften (5.5%) führen 5 bis 10 Betriebe, 5 Trägerschaften (1.5%) führen mehr als 10 Betriebe.

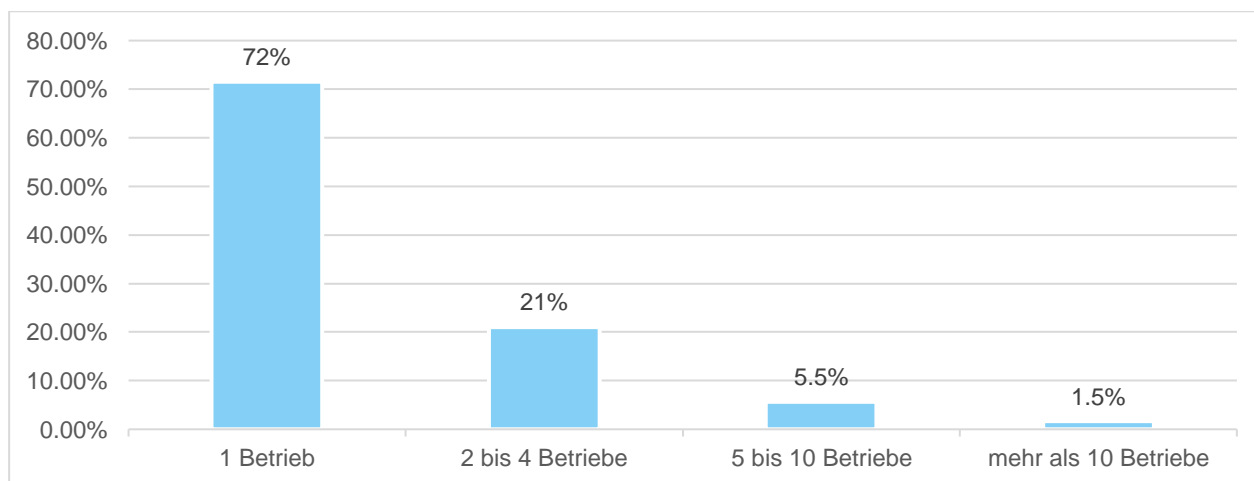


Abb. 1 Anzahl Betriebe pro Trägerschaft (N=299)

¹ Die Zahlen werden im Text zur besseren Lesbarkeit auf-/abgerundet.

² Vergleiche dazu die Zahlen im kibesuisse Bericht zu Umfrage 4 unter www.kibesuisse.ch/merkblatt/corona

³ Hinweis: bei Angabe der Betreuungsform war eine Mehrfachantwort möglich, bspw. konnte eine Organisation eine Kita und zugleich eine Tagesfamilienorganisation vertreten. Daher ergibt das Total in der Prozent-Spalte mehr als 100 %.

Nahezu alle **Kantone** und jede **Sprachregion** wurden durch mindestens eine Betreuungsinstitution repräsentiert. Die kantonale Verteilung ist in [Abbildung 2](#) zu sehen.

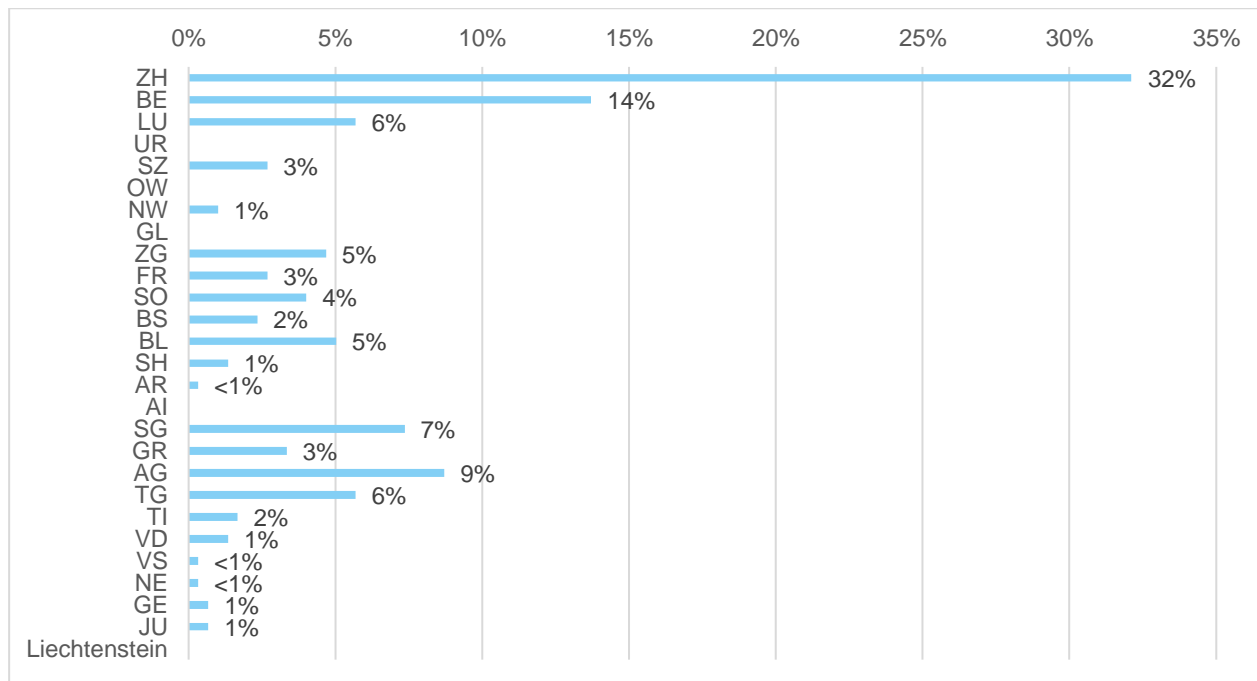


Abb. 2 Verteilung der teilnehmenden Betriebe nach Kanton (N=299)

3 Umfrageergebnisse

Die nachfolgenden Umfrageergebnisse geben einen Überblick über die personelle, betriebliche und finanzielle Situation der an der Umfrage teilgenommenen familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen. In Anbetracht der Verteilung auf die Sprachregionen und aufgrund der hohen Mehrheit der deutschsprachigen Antworten sowie des hohen Anteils an Kindertagesstätten, sind die Ergebnisse - wenn überhaupt (Rücklaufquote tief) lediglich für den deutschsprachigen Teil der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsbranche mit Fokus auf die Kitabetreuung repräsentativ. Aufgrund der geringeren Stichprobenanzahl in den französisch- und italienischsprachigen Regionen verzichtet kibesuisse auf sprachregionenbezogene Analysen und Interpretationen.

3.1 Allgemeines Befinden der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen (Teil 1) – allgemeine Stimmung/Befindlichkeit

Um die Lage in den familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen einzuschätzen, wurde alle Teilnehmenden gebeten, ein kurzes Stimmungsbild ihres Betriebes anzugeben.

Die Einstiegsfrage bezog sich auf die **allgemeine Stimmung/Befindlichkeit** im Betrieb. [Abbildung 3](#) zeigt, dass über ein Fünftel zum Zeitpunkt der Umfrage die Stimmungslage als sehr gut (22%), knapp die Hälfte als gut (47%) und ein Fünftel (20%) als ausgeglichen bewertet. Ein Zehntel gab an, dass es dem Betrieb eher schlecht gehen würde (9%), als sehr schlecht wird die allgemeine Stimmung/Befindlichkeit von 1% eingestuft. Das Ergebnis ist insofern erfreulich, als im Vergleich zur Umfrage 4 die allgemeine Stimmung/Befindlichkeit insgesamt positiver beurteilt wird.

Die positiven Einschätzungen sind gestiegen, *sehr gut* (von 10% auf 22%), *gut* (von 42% auf 47%), *ausgeglichen* erfuhr eine Abnahme (von 34% auf 20%) und auch eher schlecht (von 13% auf 9%) und insbesondere *sehr schlecht* (von 16% auf 1%) verzeichnet eine erfreuliche rückläufige Entwicklung.

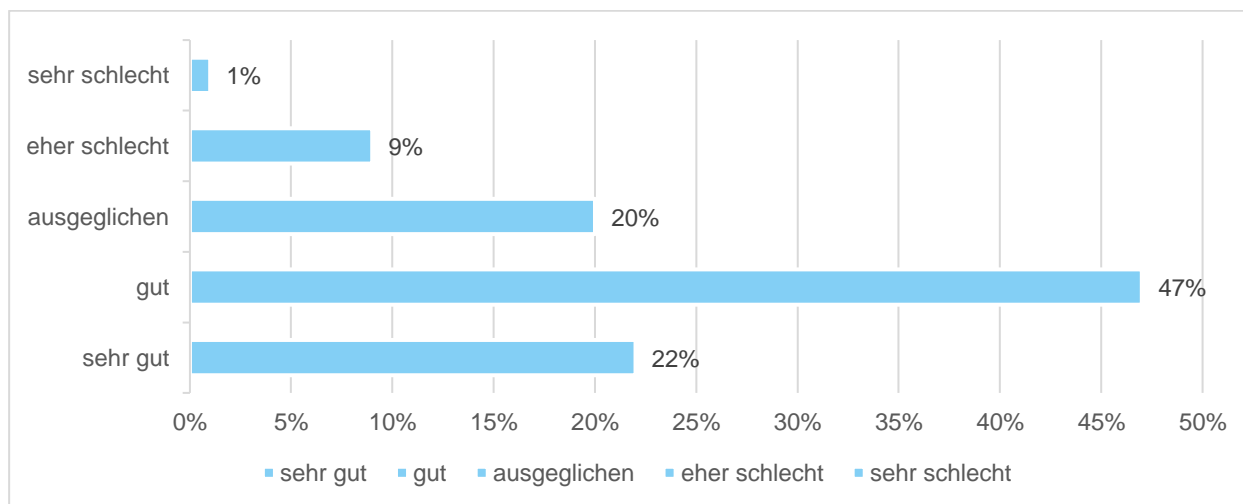


Abb. 3 Wie geht es Ihrem Betrieb/Ihren Betrieben zurzeit? (N=431)

3.2 Auslastung

In der fünften Umfrage wurde erneut erfragt, wie die aktuelle Auslastung im Vergleich zur Auslastung im selben Zeitraum des Vorjahrs steht. Hier muss berücksichtigt werden, dass die Vergleichsperiode vor einem Jahr (Juli 2020) bereits in der «Covid-Zeit» lag und die Phase mehr oder weniger direkt nach dem Lockdown mit Schulschliessungen umfasste. Zur Erinnerung: im Mai 2020 (Umfrage 2) verzeichneten 50% der befragten Bildungs- und Betreuungsorganisationen weniger oder viel weniger Auslastung als normalerweise – 46% eine Auslastung wie üblich, 4% verzeichneten eine höhere Auslastung.

Die aktuelle Auslastung der Betriebe zeigt, dass sich die Branche seit dem «Auslastungs-Einbruch» im Frühjahr 2020 kaum erholt hat. Die Hälfte der Betriebe (49%) verzeichnet dieselbe Auslastung wie ein Jahr zuvor (also Sommer 2020), ein Viertel (26%) verzeichnet eine höhere Auslastung als im letzten Jahr, ein weiteres Viertel (25%) muss sogar eine tiefere Auslastung verzeichnen (vergleiche dazu [Abbildung 4](#)).

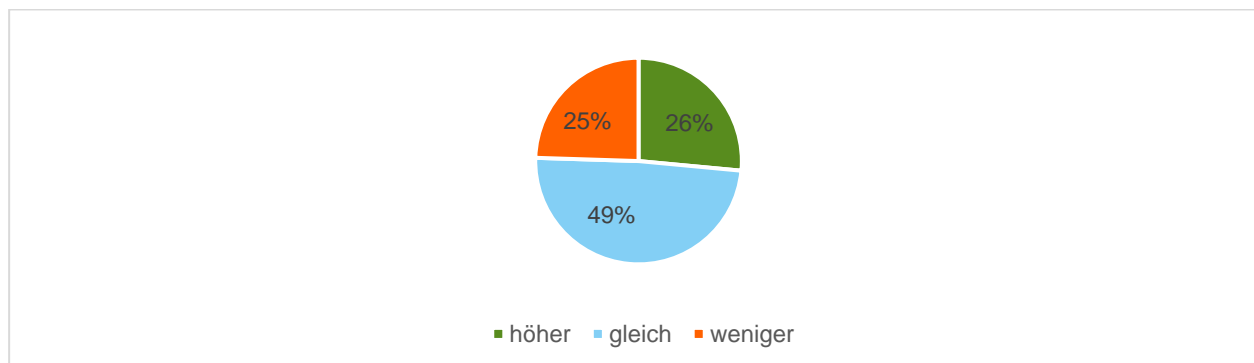


Abb. 4: Aktuelle Auslastung im Vergleich zu Juni/Juli 2020 in (%) (N=404)

3.3 Nachfrage gemäss Kündigungen und Neuanmeldungen

Die Nachfrage des Angebotes wurde mit der Frage nach Kündigungen und Neuanmeldungen operationalisiert. *Abbildung 5* stellt im Detail dar, mit wie vielen **Kündigungen** des Betreuungsvertrags die Bildungs- und Betreuungsorganisation im Zeitraum vom 1. Februar 2021 (nach Umfrage 4) bis zum 30. Juni 2021 konfrontiert waren. 162 Betriebe (41%) waren von 1-5 Kündigungen, 91 Betriebe (23%) von 6-10 Kündigungen sowie 92 Betriebe (23%) von mehr als 10 Kündigungen betroffen. 345 Betriebe (87%) waren folglich mit mindestens einer Kündigung konfrontiert. Des Weiteren stehen die dazu im September 2020 letztmals erfragten Antworten im Vergleich gegenüber. Die Daten zeigen geringe Unterschiede zwischen September 2020 und Juli 2021.

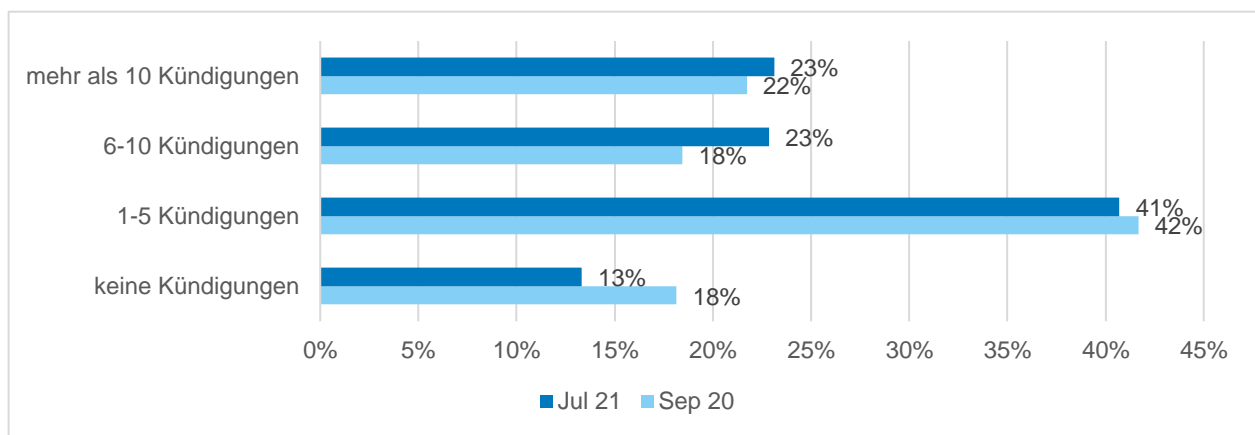


Abb. 5 Kündigungen Vergleich Sep 20/Juli 21 (N=398)

Die Anschlussfrage, ob mehr Kündigungen als gewöhnlich im Vergleich zu den Vorjahren erfolgt sind, vgl. *Abbildung 6*, zeigt, dass es bei einer grossen Mehrheit der Antwortenden (72%) im Vergleich zu den Vorjahren nicht zu deutlich mehr Kündigungen als üblich kam. Bei 28% hingegen – also knapp einem Drittel – kam es zu deutlich mehr Kündigungen im Vergleich zu den Vorjahren.

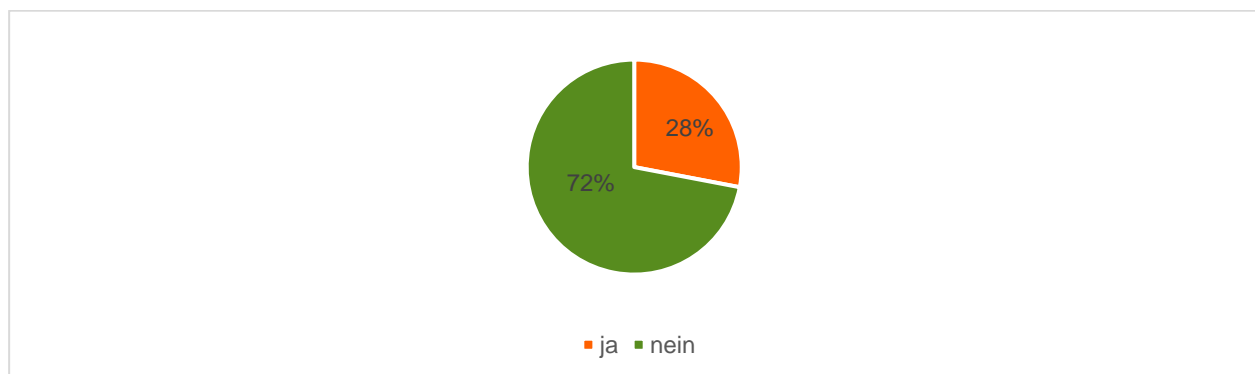


Abb. 6 Kündigungen mehr als gewöhnlich im Vergleich zu den Vorjahren (N=392)

Befragt zu den **Neuanmeldungen**, die während dieses Zeitraums (Februar bis Ende Juni 2021) üblich sind, antwortete eine Mehrheit (59%), dass sich die Neuanmeldungen im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert hatten, rund 40% verzeichnete jedoch negative Veränderungen: Bei einem Fünftel (20%) gingen 1-10% weniger Anmeldungen ein, ein Zehntel (11%) hatte 11-25% weniger Anmeldungen als in den Vorjahren, weitere (7%) verzeichnete 26-50% weniger und ein geringer Teil (3%) mehr als 51% weniger Anmeldungen. Rund 40% der Befragten gaben also an,

während dieser Zeit insgesamt weniger Neuanmeldungen zu verzeichnen als üblich. Hinzu kommt, dass ein Drittel der befragten Bildungs- und Betreuungsorganisationen auch mehr Kündigungen verzeichnen mussten als in den Vorjahren.

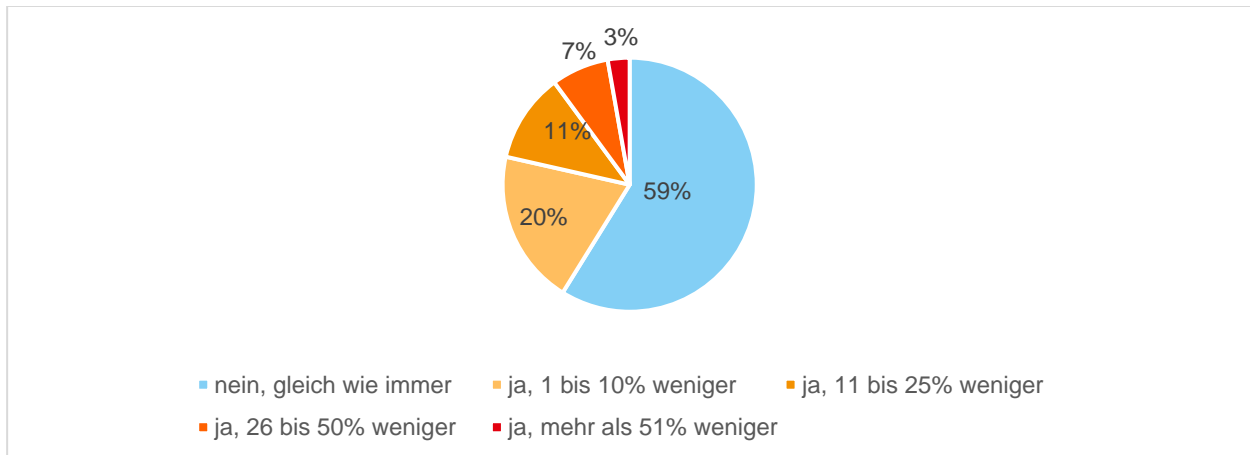


Abb. 7 Neuanmeldungen im Vergleich im üblichen Zeitraum (N=396)

3.4 Allgemeines Befinden der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen (Teil 2) – Einschätzungen zu Teamarbeit, pädagogischer Qualität und psychischen Verfassung

Die Fragen 6 bis 8 führen die Befragung nach dem Stimmungsbild mittels Abfrage von subjektiven Kriterien weiter und umfassen eine Einschätzung der **Teamarbeit**, der **pädagogischen Qualität** und der **psychischen Verfassung der Mitarbeitenden**.

Befragt zum Gelingen der **Zusammenarbeit im Team**, zeigt **Abbildung 8** auf, dass die Mehrheit die Zusammenarbeit in ihrem Team als gut (53%) oder eher gut (22%), etwas über ein Zehntel (13%) als ausgeglichen und ein weiteres Zehntel als eher schlecht (9%) sowie schlecht (3%) einschätzt.

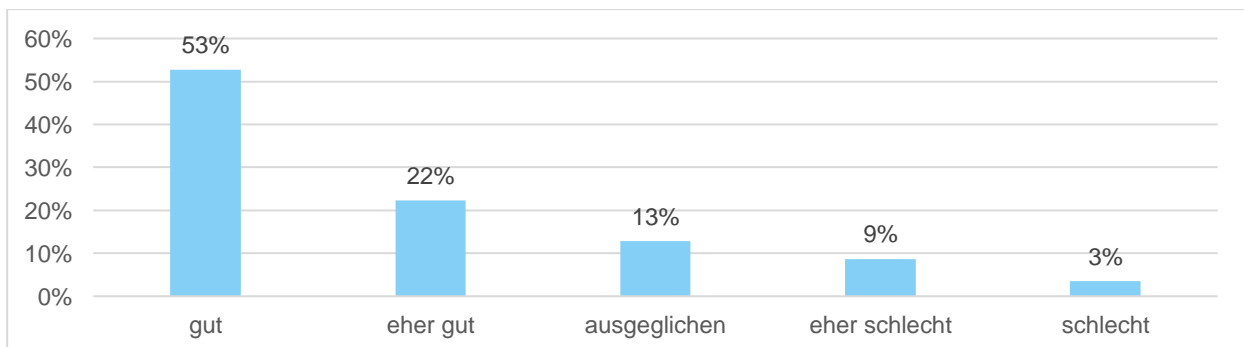


Abb. 8 Bitte schätzen Sie ein, wie gelingt Ihnen und Ihrem Team durch die Covid-19-bedingten Zustände derzeit die Zusammenarbeit? (N=384)

Auch auf die Frage, ob die **pädagogische Qualität** unter den derzeitigen Umständen der Pandemie gut gelingen würde, zeigt [Abbildung 9](#) ein sehr ähnliches Muster.

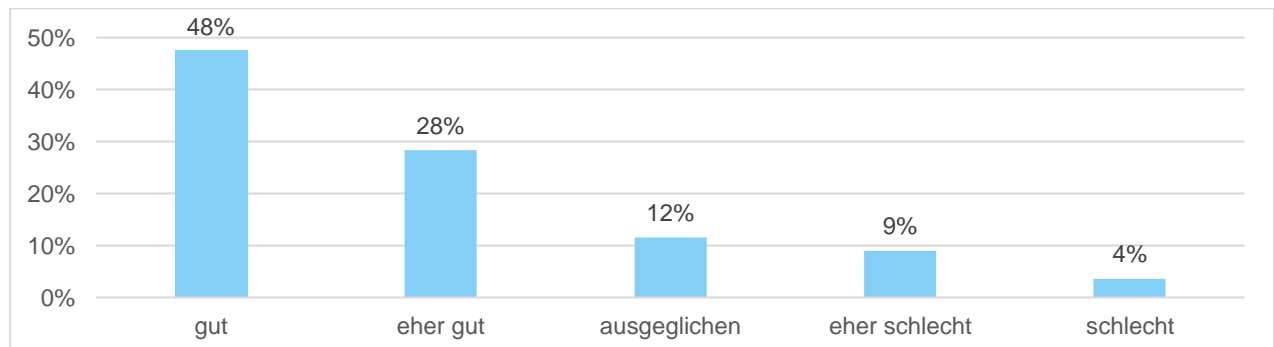


Abb. 9 Bitte schätzen Sie ein, wie gelingt es Ihnen und Ihrem Team, in der derzeitigen Pandemielage die pädagogische Qualität zu erhalten? (N=373)

Die Frage nach der **psychischen Verfassung der Mitarbeitenden** wird in [Abbildung 10](#) dargestellt. Knapp zwei Drittel der Befragten (62%) beurteilt die psychische Verfassung ihrer Mitarbeitenden für gut (36%) oder eher gut (26%), ein Fünftel hält sie für ausgeglichen (19%), ein weiterer Fünftel als eher schlecht (14%) oder schlecht (5%). Die Rückmeldungen zur psychischen Verfassung der Mitarbeitenden zeigt erfreulicher Weise ein positiveres Bild als noch im Februar 2021. Damals gab rund ein Viertel der Befragten an, dass diese aufgrund der Pandemie schlecht ist.

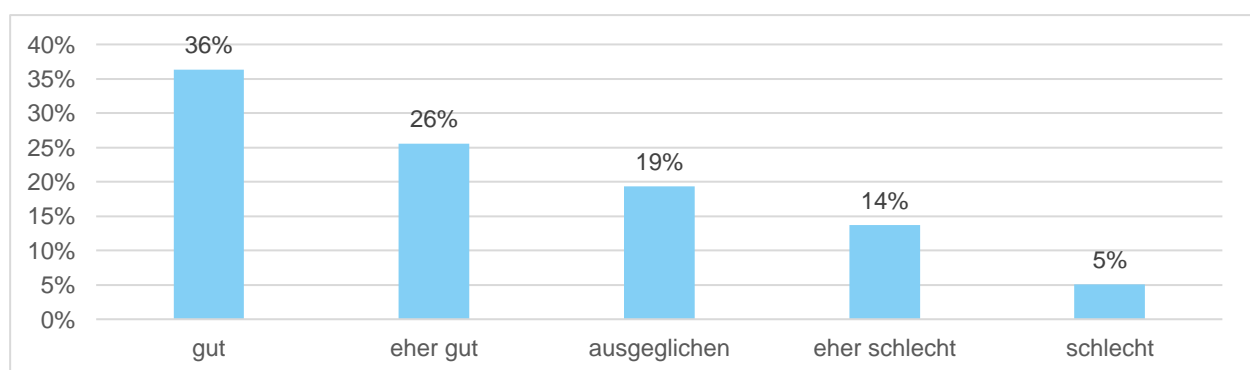


Abb. 10 Bitte schätzen Sie die aktuelle psychische Verfassung bei Ihnen und Ihrem Team aufgrund der Pandemie ein? (N=378)

3.5 Personelle Situation

Die personelle Situation ist essenziell für das gute Gelingen der Bildung und Betreuung in den familienergänzenden Strukturen. Eine Verschlechterung der Personalsituation kann eine negative Wirkung auf die pädagogische Qualität haben. Daher wurden dazu zwei Fragen gestellt: 1. ob es grundsätzlich zu covid-19 bedingten Personalausfällen kam, und 2., wie die Ausfälle ausgeglichen wurden. Covid-19 bedingte Gründe sind definiert als: an Covid-19 erkrankt, in Quarantäne/Isolation, Risikoperson, die auch nicht alternativ eingesetzt werden kann. Die Befragten sollten ihre Angaben im Zeitraum vom 25. bis 30. Juni 2021 angeben.

[Abbildung 11](#) visualisiert, dass **in der letzten Juniwoche** rund ein Zehntel (12%) von covid-19 bedingten Ausfällen betroffen waren.

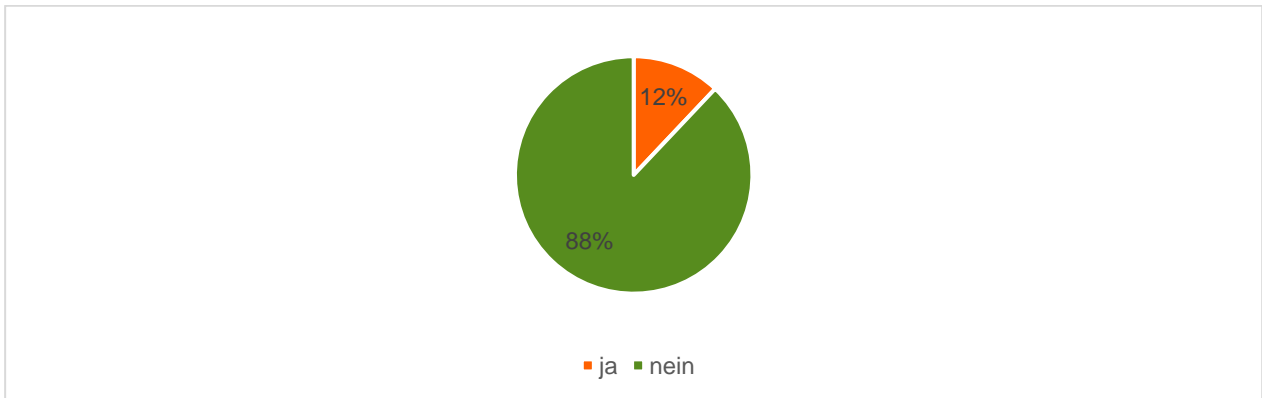


Abb. 11 covid-19 bedingte Personalausfälle ja/nein (N=307)

Abbildung 12 zeigt auf, ob und wie ein Ausgleich der Personalausfälle gelungen ist. Die Mehrheit der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen konnte Ausfälle mittels Pensenerhöhungen bei bestehendem Personal vollständig (18%) oder teilweise (11%) ausgleichen. Ein Fünftel konnte die Ausfälle mit neu rekrutierten Mitarbeitenden ausgleichen (12% vollständig, 9 % teilweise). Aus den Kommentaren ist zudem zu erschliessen, dass Ausfälle durch Springer*innen oder die Bildung von Kleingruppen kompensiert werden konnten.

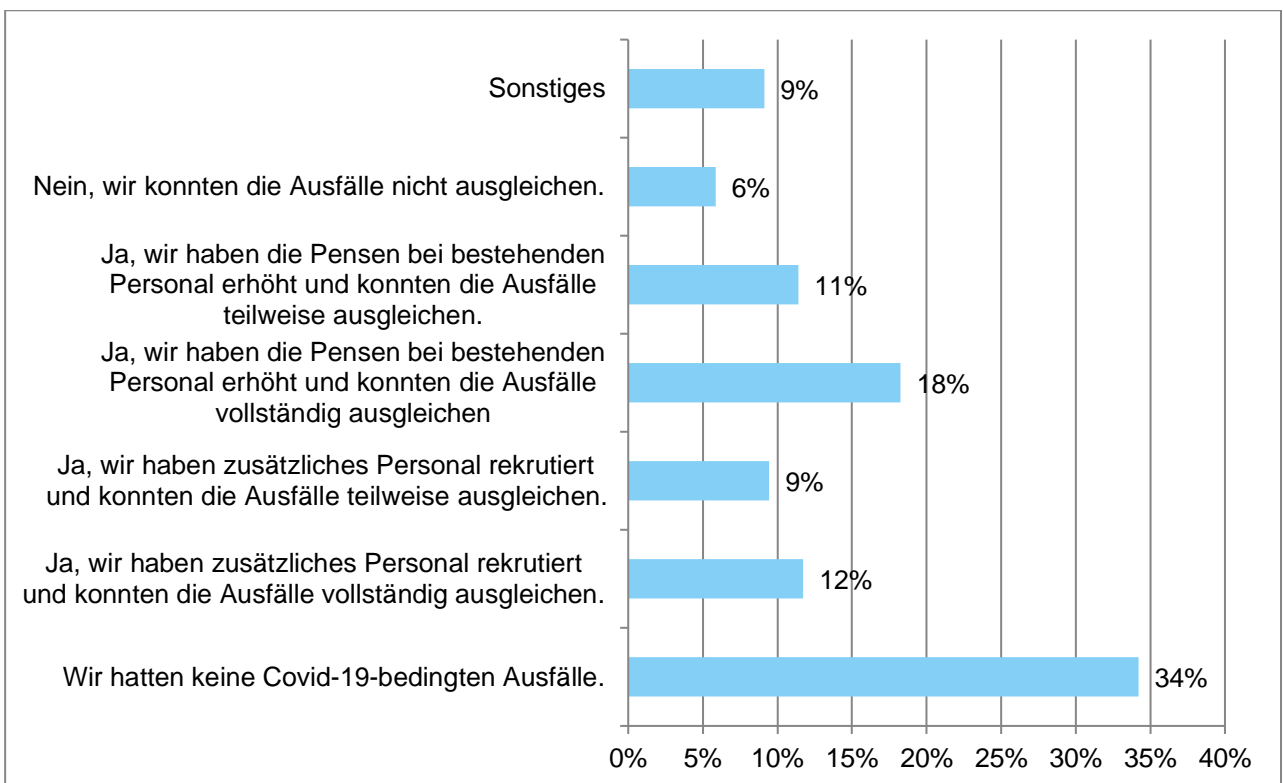


Abb. 12 Personeller Ausgleich covid-bedingter Ausfälle (N=307)

Abbildung 13 zeigt, dass der Betreuungsschlüssel seit Februar 2021 bei 14% der befragten Organisationen während mindestens 2 Wochen verändert wurde. Jeweils bei 7% musste er erhöht,

bei 7% konnte er gesenkt werden. Die grosse Mehrheit (86 %) der Antwortenden hat keine Anpassungen des Betreuungsschlüssels vorgenommen.

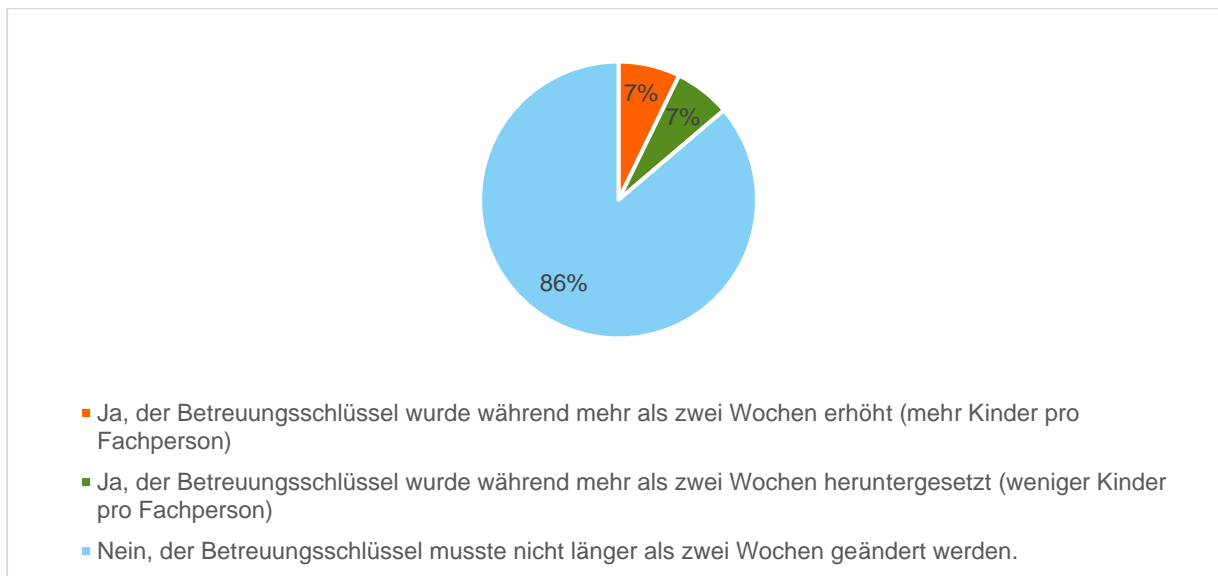


Abb. 13 Auswirkungen auf Betreuungsschlüssel (N=305)

3.6 Schliessungen und Quarantäneanordnungen

Die Antworten, ob es in den Organisationen seit Februar 2021 covid-19 bedingte Krankheitsausbrüche gab, die zu Schliessungen oder mehreren Quarantäneanordnungen führten, sind [Abbildung 14](#) zu entnehmen. Die Mehrheit (78%) verzeichnete seit Februar keine Fälle, die zu Schliessungen oder Quarantäneanordnungen der Einrichtung geführt hatten. Jedoch mussten 16% der Organisationen in 1 bis 2 Fällen das Angebot einstellen, weitere 6% hatten 3 bis 5 Fälle.

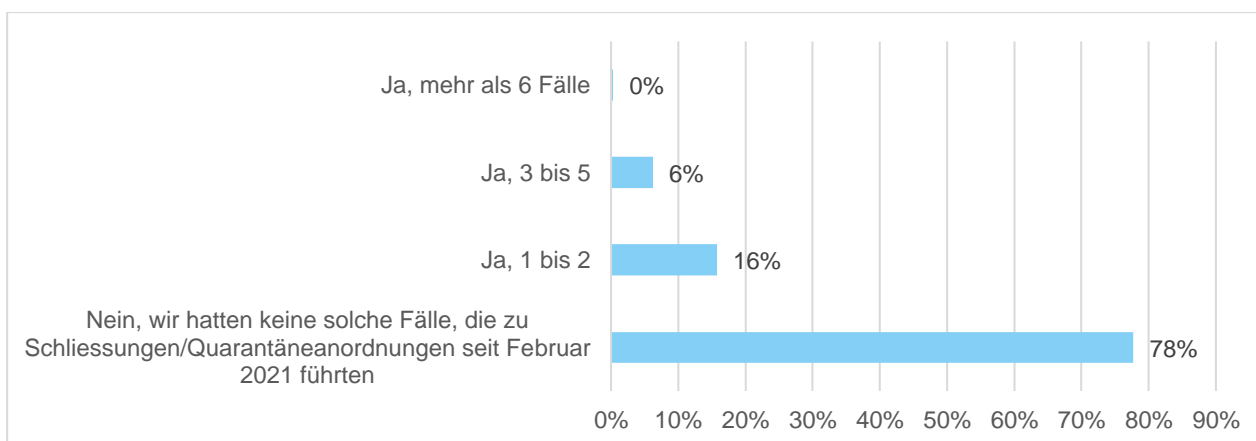


Abb. 14 Fälle, die zu Schliessungen oder Quarantäneanordnungen führten (N=305)

Im Vergleich zur 4. Covid-Umfrage (Zeitraum ab September 2020) sind die Fälle rückläufig. So betrug der Anteil jener Betriebe, die nicht von Schliessungen oder Quarantäneanordnungen betroffen waren, damals 67%. Ein Fünftel verzeichnete im früheren Zeitraum 1 bis 2 Fälle (22%), knapp ein Zehntel hatte 3 bis 5 Fälle (8%) und ein kleiner Anteil mehr als 6 Fälle (3%).

Aufgrund von aktuellen Rückmeldungen, geht kibesuisse davon aus, dass dieser rückläufige Trend bereits wieder überholt ist und es eher wieder zu mehr Schliessungen und Quarantäneanordnungen kommt.

3.7 Finanzielle Situation

Die finanzielle Situation wurde anhand folgender Indikatoren operationalisiert:

- a) ausreichende Mittel zur Verfügung (Stand 30. Juni 2021)
- b) Auf wie viele Monate die Aufrechterhaltung des Betriebes geschätzt wird.

Die Frage, ob ausreichende Mittel vorhanden sind, um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, beantworteten über 90% mit JA (vergleiche [Abbildung 15](#)). Nur gerade 3% gaben an, dass sie nicht über ausreichend Mittel verfügen, weitere 6% wählten «Sonstiges». Aus den Kommentaren ist dazu zu entnehmen, dass es sich hierbei um schulergänzende Tagesstrukturen oder gemeindeeigene Betriebe handelt oder in einigen Fällen mit der Gemeinde eine Defizitgarantie vereinbart wurde – diese also eine staatliche Unterstützung zugesichert haben. Man kann davon ausgehen, dass es ohne diese Ausgangslage auch in diesen Organisationen an finanziellen Mitteln fehlen würde. Entsprechend sind/wären knapp 10% der Organisationen grundsätzlich, nicht (mehr) in der Lage ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

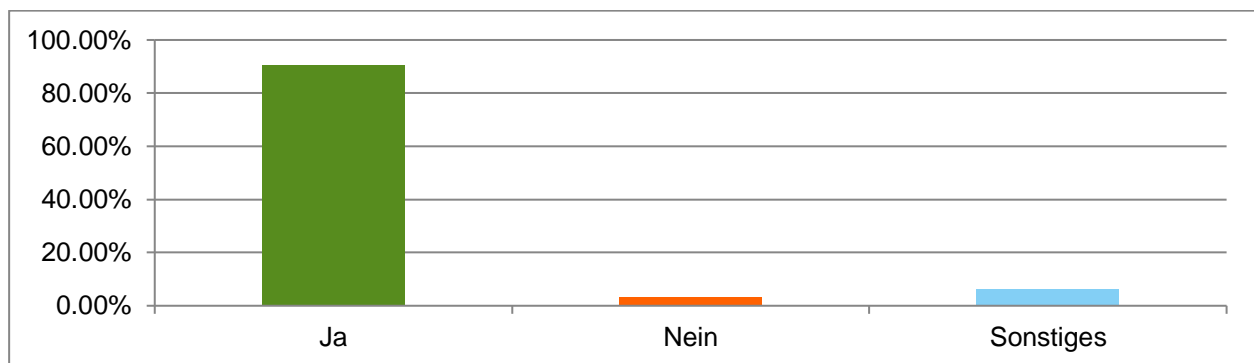


Abb. 15 Verfügen Sie noch über ausreichende Mittel, um Ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen? Stichtag: 30. Juni 2021 (N=298)

[Abbildung 16](#) zeigt die Einschätzung der Teilnehmenden, wie viele Monate der Betrieb/die Betriebe noch aufrechterhalten werden kann/können. Auch hier weisen die Kommentare darauf hin, dass sich unter den 19% «Sonstige» ein grosser Anteil staatlich getragener Bildungs- und Betreuungsorganisationen findet.

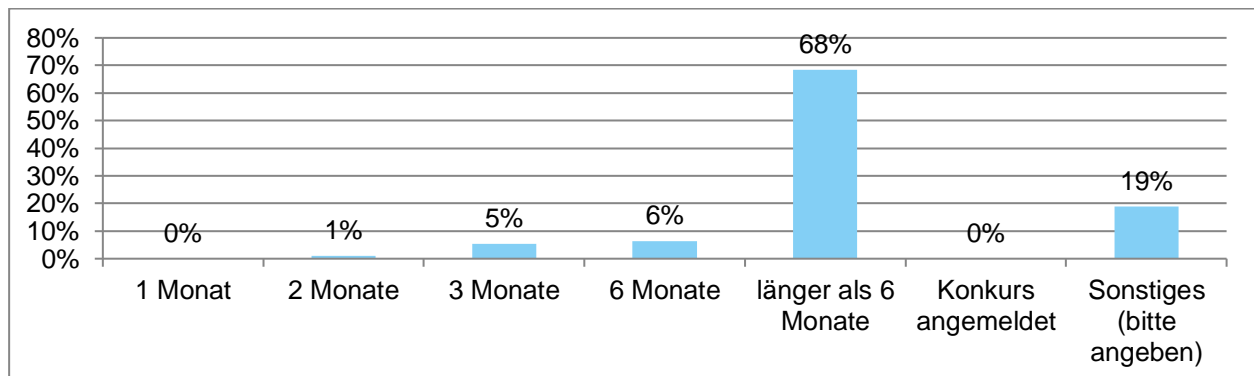


Abb. 16 Aufrechterhaltung des Betriebs (N=266)

3.8 Impfbereitschaft

Die Teilnehmenden wurden über eine Einschätzung darüber gefragt – soweit sie Kenntnisse darüber haben –, wie viele Mitarbeitende ihres Betriebs/ihrer Betriebe sich gegen Covid-19 impfen lassen (bereits geimpft oder Impfung geplant).

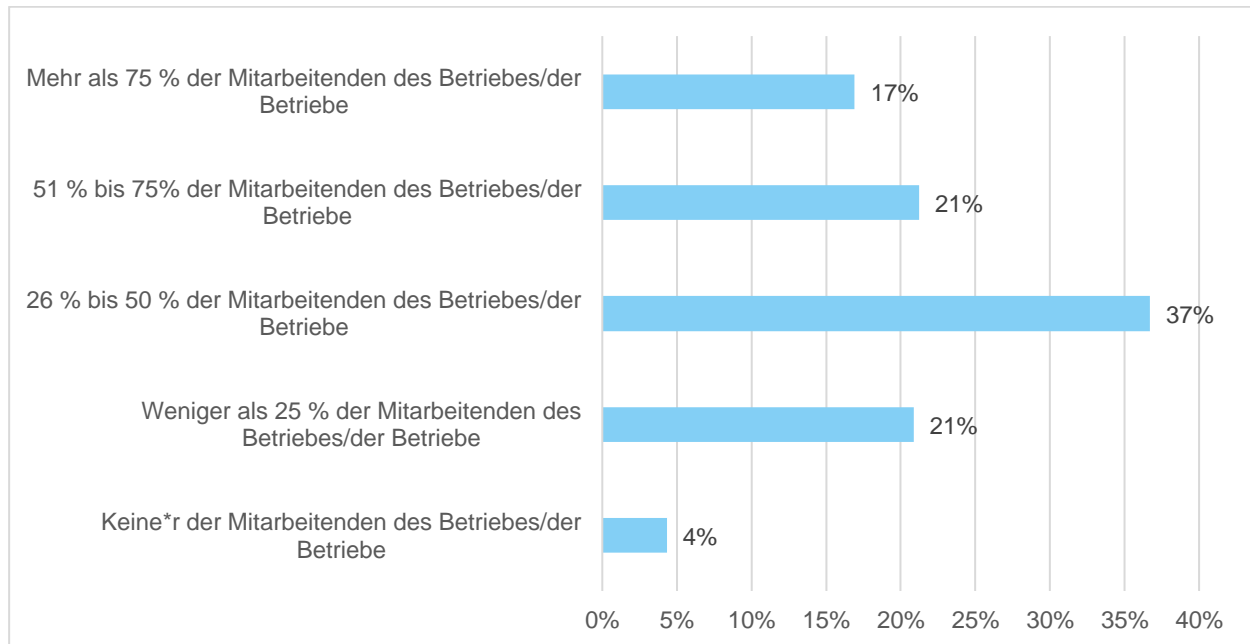


Abb. 17 Mitarbeitende geimpft oder Impfung geplant (N=278)

Gerundet gaben knapp zwei Fünftel (37%) an, dass 26%–50% der Mitarbeiter*innen ihres Betriebs geimpft sind oder die Impfung geplant ist. Jeweils ein Fünftel gab an, dass 51%–75% der Mitarbeiter*innen (21%), beziehungsweise weniger als 25% der Mitarbeiter*innen (21%) sich impfen lassen. Bei 17% sind es über 75% der Mitarbeitenden die geimpft sind oder eine Impfung geplant haben. 4% gaben an, dass sich in ihrem Betrieb / in ihren Betrieben keine Mitarbeiter*innen gegen Covid-19 haben impfen lassen oder eine Impfung geplant haben. Im Vergleich zur erwachsenen schweizerischen Bevölkerung (2 von 3 Erwachsenen ab 18 Jahren) zeigt die Branche demzufolge eine geringere Impfbereitschaft.

4 Zusammenfassung

Die fünfte Covid-19-Umfrage im Juli zeigt **insgesamt, dass die Auswirkungen der Krise in den familien- und schulergänzenden Betreuungsorganisationen der Schweiz nach wie vor deutlich spürbar sind**. Obschon sich bei der Mehrheit der an der Umfrage teilnehmenden Organisationen ein positives Stimmungsbild abzeichnet, bleibt die Lage bei einer nicht zu vernachlässigenden Anzahl Betriebe nach wie vor sehr angespannt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Hälfte der Organisationen dieselbe **Auslastung wie letzten Sommer**. Ein Viertel verzeichnet eine höhere und ein Viertel verzeichnet eine tiefere Auslastung. Die Pandemiesituation hatte damit zwar seit Sommer 2020 insgesamt keine noch gravierenderen Auswirkungen auf die Auslastung der Betriebe, allerdings hat sich die Situation auch nicht gebessert, obschon die Massnahmen im Jahr 2021 nicht vergleichbar sind mit dem Jahr 2020 (Schulschliessungen etc.).

Die Situation bezüglich der erfolgten **Kündigungen und Neuanmeldungen** verhält sich gleich wie in den Befragungen im Vorjahr. Die Daten zeigen geringe Unterschiede zwischen September 2020 und Juli 2021. Es wurden nach wie vor 345 Betriebe (87%) mit mindestens einer Kündigung konfrontiert. Die Anschlussfrage, ob mehr Kündigungen als gewöhnlich im Vergleich zu den Vorjahren erfolgt sind, zeigt, dass es bei einer Mehrheit der Antwortenden im Vergleich zu den Vorjahren nicht zu deutlich mehr Kündigungen als üblich kam. Dennoch wird noch keine Stabilisierung sichtbar, da beinahe ein Drittel der Antwortenden von mehr Kündigungen als gewöhnlich im Vergleich mit den Vorjahren betroffen ist.

Die Rückmeldungen zur **psychischen Verfassung der Mitarbeitenden** zeigt erfreulicher Weise ein positiveres Bild als noch im Februar 2021. Damals gab rund ein Viertel der Befragten an, dass diese aufgrund der Pandemie schlecht ist. Aktuell schätzt noch etwas mehr als ein Zehntel diese als schlecht, mehr als ein Drittel jedoch als gut.

Ebenfalls erfreulich waren die in der letzten Juniwoche vergleichsweise wenigen **covid-19 bedingten Ausfälle** von Mitarbeitenden. Wo Ausfälle kompensiert werden mussten, konnte dies vor allem mittels Pensenerhöhungen bei bestehenden Mitarbeitenden gelöst werden. Auswirkungen auf den **Betreuungsschlüssel** waren nur in wenigen Fällen zu verzeichnen.

Eine grundsätzlich positivere Entwicklung ist bei den Fällen, die zu **Schliessungen oder Quarantäneanordnungen** führten, zu verzeichnen. Die Mehrheit (78%) hatte seit Februar 2021 keine Fälle, die zu Schliessungen oder Quarantäneanordnungen der Einrichtung geführt hatten. Dennoch verzeichneten seit Februar noch immer 22% über mindestens einen Fall, welcher zur Schliessung und/oder Quarantänen führte, Tendenz sinkend (September 2020 33%). Allerdings ist diese positive Entwicklung wahrscheinlich keine nachhaltige. Denn aufgrund von aktuellen Rückmeldungen, geht kibesuisse davon aus, dass dieser rückläufige Trend bereits wieder überholt ist und es eher wieder zu mehr Schliessungen und Quarantäneanordnungen kommt.

Die finanzielle Situation zeigt im Vergleich zu den bisherigen Covid-Umfragen ein positiveres Bild. Die Mehrheit der Teilnehmenden verfügte zum Zeitpunkt der Befragung über ausreichende Mittel (90%) und mehr als die Hälfte gab an, ihr Angebot noch länger als sechs Monate weiterführen zu können (68%). Verglichen mit den Ergebnissen der vierten kibesuisse-Umfrage vom Februar 2021 mit Werten von 87% bei den ausreichenden Mitteln sowie 62% bei der Aufrechterhaltung des Betriebs von mehr als 6 Monaten, sind die aktuellen Werte leicht gestiegen.

Die finanzielle Situation wird zuversichtlicher eingestuft als im Vorjahr direkt nach dem Lockdown (Mai 2020). Damals gab die überwiegende Mehrheit an, dass sie ihren Betrieb mit den verfügbaren Mitteln nur noch 1 bis 3 Monate aufrechterhalten können (70 %).

Zur **Impfbereitschaft** befragt, gab über ein Drittel der Antwortenden an, dass zwischen 26% und 50% der Mitarbeiter*innen ihres Betriebs geimpft sind oder eine Impfung geplant ist, jeweils ein Fünftel gab an, dass sich zwischen 51% und 75% der Mitarbeiter*innen (21%) beziehungsweise weniger als 25% der Mitarbeiter*innen gegen Covid-19 haben impfen lassen oder dies geplant hätten. Im Vergleich zur erwachsenen schweizerischen Bevölkerung (2 von 3 Erwachsenen ab 18 Jahren) zeigt die Branche demzufolge eine geringere Impfbereitschaft.

Die Entwicklung der Covid-19-Pandemie ist gerade mit Blick auf die Herbst- und Wintermonate (mehr Aufenthalte in geschlossenen Räumen, Krankheitsausfälle durch die üblichen saisonalen Erkältungen etc.) mit grosser Sorgfalt zu beobachten. Die aktuelle Impfbereitschaft der Mitarbeitenden in der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen stuft der Verband als deutlich verbesserungsfähig ein.

Impfen ist eine persönliche Entscheidung. Nach sorgfältiger Abwägung der Gesamtsituation und unter Berücksichtigung des aktuellen wissenschaftlich legitimierten Kenntnisstandes empfiehlt Kibesuisse den in der familienergänzenden Bildung und Betreuung tätigen Mitarbeitenden weiterhin, sich impfen zu lassen. Die Impfung verringert das Risiko an Covid-19 zu erkranken. Zudem weisen aktuelle Daten darauf hin, dass die Übertragung des Coronavirus auf andere Menschen nach vollständiger Impfung reduziert ist. Eine Impfung erhöht den Schutz und den Erhalt der Gesundheit der Mitarbeitenden und der Kinder, denen sie im Rahmen ihrer Berufstätigkeit begegnen. Impfen ist das geeignete Mittel, um Kindern einen möglichst normalen Bildungs- und Betreuungsalltag zu ermöglichen. Zudem reduziert sich das Risiko von Schliessungen und Personalausfällen, was für die Aufrechterhaltung eines am Wohl der Kinder ausgerichteten Bildungs- und Betreuungsangebotes unabdingbar ist.

Kibesuisse setzt sich weiterhin unermüdlich für die Anliegen der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsorganisationen ein – sowohl bei der Bewältigung der Herausforderungen als auch bei der Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Politik – während und nach der Pandemiekrise.

Der Verband bedankt sich ganz herzlich bei allen Befragten. Mit Ihrem Beitrag haben Sie der Branche Ihre Stimme verliehen und helfen, diese auch im Kollektiv nach aussen hin sichtbar zu machen.

Alle Informationen und nützliche Dokumente zum kostenlosen Download erhältlich auf www.kibesuisse.ch/merkblatt/corona

Weitere verwendete Quellen
<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home.html>